

C. damasonium

30–60 cm

kräftiger Stengel, hoch beblättert. Am Grunde Scheidenblätter. 2–4 ca. 7 cm lange, eiförmige, spitz zulaufende Blätter mit wechselständiger Anordnung

3–10 große, gelb-weiße Blüten. Sie stehen aufrecht und nahezu parallel zum Stengel

länglich-lanzettlich, 15–20 mm lang, 5–9 mm breit

oval-elliptisch, 12–18 mm lang, 6 mm breit.

Die Blüte ist immer geschlossen (Kleistogamie!)

ca. 12 mm lang, ungespornt, zweigliedrig, miteinander aber nicht verbunden.

Hinterlippe: dreieckiger, aufrechtstehender, abgerundeter Lappen mit einem gelben Fleck.

Vorderlippe: breiter als lang, herzförmig, drei orange-gelbe Streifen.

Die gesamte Lippe ist von den 10–12 mm langen Perigonblättern eingehüllt. Nur die Lippen spitze ragt ein wenig hervor. Die Deckblätter sind laubblattähnlich.

aufrechtstehender Fruchtknoten, lange Säule, runde Anthere. Blüte geschlossen, daher keine Insektenbestäubung möglich. (Ob Ameisen eine Bestäubung vornehmen können, ist noch unklar.) Der normale Weg ist die Autogamie (Selbstbestäubung.)

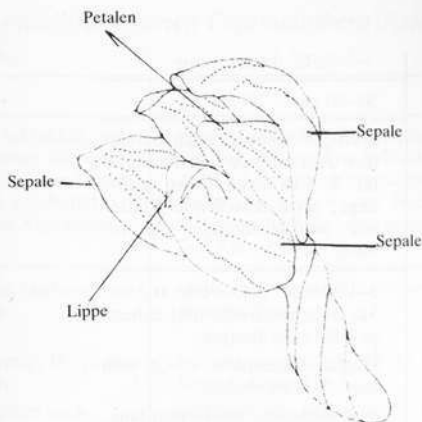


Rotes Waldvögelein

Nürnberg: Die ständige Ausstellung des Vereins "Museum für historische Wehrtechnik" in Röthenbach/Pegnitz bei Nürnberg ist neuerdings jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr und bei Bedarf auch an den Sonntagen geöffnet. Größeren Gruppen ist allerdings in jedem Fall eine Voranmeldung zu empfehlen. Überdies heißt es deutlich genug: "Wir können kein Museum für die ganze Familie an einem verregneten Sonntag bieten." Mit der erst im Juni dieses Jahres eröffneten Dauerausstellung hat sich der Museumsverein eigenem Bekunden nach die Aufgabe gestellt, einen speziellen Aspekt der neueren Geschichte "so zu dokumentieren, wie er gewesen ist und nicht, wie er hätte sein sollen." Schwerpunkte: Kleingeräte der Nachrichtentechnik, Munition, Waffen und in gewissem Umfang Fahrzeuge aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. fr 374



Langblättriges Waldvöglein



Skizze einer Waldvöglein-Blüte

4. Literatur

Baumann H. / Künkele S.
Die wildwachsenden Orchideen Europas,
Stuttgart, 1982

diverse Orchideenzeitschriften

Oberstudienrat Dr. rer. nat. Harald Becker, Diplom-
Biologe, Marienbader Straße 59, 8502 Zirndorf

Bad Windsheim: Mit welchem Geschirr Hausfrauen des 14. Jahrhunderts in ihren Küchen hantierten, wird das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim 1986 zeigen können. Zur Zeit sind noch Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege in Nürnberg mit einer einzigartigen Puzzlearbeit beschäftigt: Aus Tausenden von Tonscherben setzen sie wieder komplette Gefäße zusammen. Die Scherben waren beim Abbau eines der ältesten Bauernhäuser Europas – es wurde 1368 errichtet – gefunden worden. Während das längst ausgediente Haus den Umzug ins Museum gut überstanden hat, müssen die im einstigen Küchenbereich entdeckten archäologischen Bruchstücke erst noch mühsam sortiert und restauriert werden. Zwar sind über 300 verschiedene Topfböden vorhanden, doch wird man froh sein, wenn es gelingt, aus den Scherben rund

50 mittelalterliche Gefäße entstehen zu lassen. Schon eine von oben nach unten durchlaufende Linie am Gefäß genügt, um seine einstige Form zu rekonstruieren. fr 380

Würzburg: Frankens staatliche Schlösser und Burgen sind Publikumsmagneten erster Ordnung. Sie zählten 1984 über 1,2 Millionen Besucher, fast 11.000 mehr als im Vorjahr. Touristenattraktion Nummer 1 war wieder die Würzburger Residenz mit mehr als 348.000 Besuchern. Dies teilte der bayerische Finanzstaatssekretär Albert Meyer kürzlich in Würzburg mit. Nach einer Statistik belegte die Nürnberger Kaiserburg mit fast 210.000 Besuchern den zweiten Platz, die jetzt 850jährige Kulmbacher Plassenburg kam mit knapp 146.000 Besuchern auf Rang 3. fr 380